

Referent: Gert Eckert

Brennerei zum Bären Eckert GmbH
Marienthal 9a
94469 Deggendorf

12. Sept. 2014

Tel. +49 991 22 0 44
www.eckert-baerwurz.de
info@eckert-baerwurz.de

Die Bärwurz als Heilpflanze Der Bärwurz als Spirituose

Wort-Ursprung

„Bärwurz“ leitet sich ab von „Gebärmutterwurz“, aufgrund seiner mannigfaltigen Verwendung bei Frauenleiden

Herkunft

Wildwachsend kommt die Bärwurz in vielen Mittelgebirgen von Mittel- und Westeuropa ab 700 m aufwärts vor.

Grundlage eines guten Bärwurz

Der Wirkstoffgehalt der wildwachsenden Wurzeln ist um ein vielfaches höher als der von Anbauwurzeln. Die Gründe sind:



- UV-Einstrahlung in Höhenlagen
- Bodenzusammensetzung
- Stoffwechselprodukte anderer Pflanzen
- Wirkstoffe sind vorrangig Schutzstoffe der Pflanze. Gespritzte, in Monokultur gezogene Wurzeln müssen sich nicht mehr selbst schützen und bilden somit wesentlich weniger Wirkstoffe aus.

Deshalb verwenden wir in der Brennerei zum Bären ausschliesslich wildwachsende Wurzeln. Unsere Sammler gewährleisten 100%ige Nachhaltigkeit.

Der Bärwurz

Verwendung von Alkohol notwendig, denn:

- die Wirkstoffe (ätherischen Öle) sind zu 95% nur alkohollöslich:
 - Verwendung bis vor 100 Jahren ausschliesslich als Tinktur.
 - 1915 entwickelt Karl Eckert ein Destillierverfahren für die Bärwurz. Seitdem ist der Bärwurz ein klarer Schnaps.
- der menschliche Körper kann die Wirkstoffe mit Hilfe von Alkohol besser aufnehmen.

Der richtige Alkoholgenuss

Unbedenkliche durchschnittliche Mengen (Obergrenze) laut WHO:

- Mann: 2 – 3 Gläschen Schnaps (je 20 ml) pro Tag
- Frau: 1 – 1,5 Gläschen Schnaps (je 20 ml) pro Tag

Gründe für geringere Menge bei Frauen:

- Durchschnittlich geringeres Körpergewicht
- 10% höheren Fettanteil (Schwangerschaftsreserven). Alkohol verteilt sich im Körper nur im Binde- und Muskelgewebe, nicht im Fettgewebe.
- ADH (Enzym zuständig für Alkoholabbau) können Frauen nur halb so schnell produzieren wie Männer.



Negative Auswirkungen von übermässigem Alkoholgenuss:

- Synapsen werden zerstört
- Gehirnzellen sterben unwiederbringlich ab
- Leberprobleme: Leberzirrhose, Fettleber, etc.

Generell ist hierbei zu erwähnen, dass es aus medizinischer Sicht besser ist, öfter kleine Mengen Alkohol zu sich zu nehmen als sporadisch sehr grosse Mengen. Bei Letzterem treten nämlich die genannten negativen Auswirkungen verstärkt auf.

Wichtige Aspekte, die es, neben der Menge, beim Alkoholkonsum zu beachten gilt

- Nicht kalt geniessen, da ätherische Öle erst bei höheren Temperaturen flüchtig und somit wahrnehmbar sind.
- Alkoholische Getränke mit Kohlensäure oder Zucker und heisse Getränke sind bei Bluthochdruck nicht zu empfehlen, da diese den Blutdruck noch mehr steigen lassen.
- Von hochprozentigem Alkohol ist generell abzuraten, da er den Schleimhäuten Wasser entzieht. Deshalb sollte er entweder in kleinen Schlucken getrunken werden, da auf diese Weise der Speichel den Alkohol verdünnt, oder man verdünnt ihn mit Wasser.
- Ausserdem ist hoher Alkoholgehalt ein organoleptisches Problem, das bedeutet, er überfordert das Geschmacksempfinden und wir können weniger der ätherischen Öle wahrnehmen.
- Alkohol wird nach der Pharmakokinetik nullter Ordnung abgebaut. Das heisst, dass schon bei 0,12 Promille der Alkoholabbau beginnt und dann pro Stunde die gleiche Menge verarbeitet wird, unabhängig vom Gesamtblutalkohol.

Geheimtipp:

Nach abendlichem Alkoholkonsum ist von einem Kaffee als vermeintlichem Wachmacher dringend abzuraten. Da Koffein ein exogenes (körperfremdes) Gift ist, verarbeitet die Leber erst das Koffein, ehe sie sich wieder dem Alkoholabbau widmet. (Alkohol ist nämlich ein endogenes, also körpereigenes Gift.) Das alles führt dazu, dass am Morgen eine höhere Blutalkoholkonzentration vorliegt als zumeist angenommen, was im Falle eines Unfalls schwerwiegende juristische Folgen haben kann.

Bei weiteren Fragen zum Thema Alkohol im Allgemeinen und Bärwurz im Besonderen können Sie sich jederzeit gerne entweder per Mail oder telefonisch mit mir in Verbindung setzen.